

STADT:

Amt für Gleichstellung und Antidiskriminierung der Landeshauptstadt Düsseldorf

www.duesseldorf.de/gleichstellung

LAND:

Landesstelle Vielfalt statt Gewalt

www.vielfalt-statt-gewalt.de

BUND:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

www.antidiskriminierungsstelle.de

POLIZEI:

<https://duesseldorf.polizei.nrw>

**TIPP:**

**Notruf
speichern**

WIE SCHÜTZE ICH MICH?

Beim Ausgehen sollte nur so viel Geld mitgenommen werden, wie benötigt wird.

Ebenso sollten Papiere, die nicht unbedingt benötigt werden, zu Hause gelassen werden.

Wachsamkeit ist geboten!

Sollte beispielsweise eine Person verfolgt werden, ist es sinnvoll rechtzeitig Hilfe, z.B. in Lokalen, bei Taxifahrer*innen oder durch direkte Ansprache anderer Menschen zu suchen. Selbstbewusstes Auftreten kann potentielle Täter*innen abschrecken. Häufig ist Weglaufen die beste Verteidigung.

Zivilcourage ist wichtig!

Menschen, die beleidigt oder angegriffen werden, müssen wir beistehen. Wir müssen eingreifen, ohne uns selbst in Gefahr zu bringen.

Hilfe einfordern von Menschen in der Nähe oder die Polizei rufen kann jede*r.

Angst ist keine Schande!

Mitgeführte Gegenstände, die dem Selbstschutz dienen sollen, können gegen einen selbst gerichtet werden! Besser ist es, mittels Schreien oder Trillerpfeife Andere zu alarmieren. In einer Notsituation sollten alle Zivilcourage zeigen und Anderen beistehen, ohne sich selbst unnötig in Gefahr zu bringen. Gleichzeitig sollte Hilfe herbeigerufen werden.

IMPRESSUM

Kriminalpräventiver Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf
Büro des Beigeordneten
Christian Zaum

Zollstr. 4
40213 Düsseldorf

Verantwortlich:
Tanja Schwarzer

Photo:
© Landeshauptstadt
Düsseldorf/Ingo Lammert

**Düsseldorf gegen Gewalt
und Diskriminierung
von LSBTIQ+**



Liebe LSBTIQ+ Community,

Düsseldorf ist eine vielfältige und weltoffene Stadt. Dies zeigt sich nicht nur durch die vom Stadtrat 1995 und 2015 verabschiedeten Erklärungen.

In unserer Stadt trägt ein großes Netzwerk engagierter Menschen dazu bei, diese Aussagen wahr werden zu lassen.

Die Fachgruppe des Kriminalpräventiven Rates „Gewaltprävention LSBTIQ+“, die Stelle LSBTIQ+ im Amt für Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie das LSBTIQ+ Forum Düsseldorf sind hier nur beispielhaft zu nennen. Alle setzen sich verlässlich und nachhaltig für Strukturen ein, die

weiterhin wichtig und leider notwendig sind.

Denn trotz aller Errungenschaften sind sexuelle und geschlechtliche Lebensweisen Anfeindungen und Diskriminierungen ausgesetzt, so dass es gesellschaftliche Wachsamkeit, Zivilcourage sowie fachliche Anlaufstellen braucht. Einige davon sind im Folgenden aufgeführt ebenso wie weitere hilfreiche Informationen.

Christian Zaum

Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf, Vorsitzender des Kriminalpräventiven Rates

RECHTLICHE LAGE

Verbale und körperliche Gewalt gegenüber LSBTIQ+ fällt unter politisch motivierte Kriminalität.

Niemand muss sich aufgrund der sexuellen oder geschlechtlichen Identität beleidigen oder körperlich angreifen lassen.

Dies ist im Grundgesetz, im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz, sowie in der Düsseldorfer Ratsresolution 1995 verankert.

Als Opfer oder Zeug*in ist es wichtig, eine Anzeige bei der Polizei (Wache oder online: service.polizei.nrw.de/anzeige) zu stellen.



Bei Fragen, Sorgen oder Ängsten unterstützen lokale und überregionale Anlaufstellen zielgruppenspezifisch:



ANLAUFSTELLEN IN DÜSSELDORF

Ambulanz für Gewaltopfer - Gesundheitsamt

0211 - 89 95368

www.duesseldorf.de/gesundheitsamt; Themensuche "Ambulanz"

Lesben beraten Lesben - frauenberatungsstelle düsseldorf e.V.

0211 - 68 68 54

www.frauenberatungsstelle.de

SÜT – Schwules Überfalltelefon

0211 – 19 228



Trans*Beratung

0211 - 77 09 525

www.transberatung-duesseldorf.de

Weitere Angebote, wie beispielsweise **Altern unterm Regenbogen**, **Jugendzentrum PULS** oder **PRADI**, finden Sie unter

www.duesseldorf-queer.de